



Auf die Welt kommen

«Met da Mogga gfloga»

Auf die Welt kommen

Wer sagt, es gibt keine Wunder auf dieser Welt,
hat noch nie die Geburt eines Kindes erlebt.

Wer sagt, Reichtum ist alles,
hat nie ein Kind lächeln gesehen.

Wer sagt, diese Welt sei nicht mehr zu retten,
hat vergessen, dass Kinder Hoffnung bedeuten.



... und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln ... Lukas 2,7

Geburt

Nach Brockhaus ist die Geburt:

«Vorgang des Ausstossens aus dem mütterlichen Körper, bei Lebendgebärenden auch als Niederkunft oder Entbindung bezeichnet. Beim Menschen tritt die G. als Abschluss der «Schwangerschaft» i. d. R. in einem Zeitraum um den 270. Tag nach dem befruchtenden Geschlechtsverkehr oder um den 280. Tag nach dem ersten Tag der letzten Menstruation ein. Nach der Naegelschen Regel rechnet man von diesem Tag drei Monate zurück und zählt ein Jahr und sieben Tage hinzu. Hat z. B. die letzte Menstruation am 7. 6. begonnen, so ergibt sich der 14. 3. des nächsten Jahres als G-Termin. Der tatsächliche Termin liegt bei der überwiegenden Zahl von G. jedoch innerhalb eines Zeitraumes von drei Wochen vor und nach dem errechneten Zeit-

punkt. Voraussetzungen für einen normalen G-Verlauf etwa zw. dem 18. und 28. Lebensjahr der Frau (Gebäroptimum).»

Während es für das Kind selbstverständlich ist, von der Mutter geliebt und gepflegt zu werden, ist die Erfahrung, Mutter zu sein, besonders beim ersten Kind nicht immer leicht.

Für die Eltern bedeutet es zuerst nur höhere Ausgaben, kürzere Nächte, weniger Freizeit, dafür 3000 – 4000 Gramm und 50 cm und mehr Glück. Wenn ihre Kinder zu ihr sagen: «Mama, du bist die Grösste!», wiegt das alles auf.

Heute werden die Kinder meist schon früh von der Mutter auf die Geburt vorbereitet und erfahren schon bald – z.B. durch das Fernsehen – dass ihre Mutter sie «geboren habe». Die Kinder werden nur noch selten zu Hause, sondern